

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Am rechten Ufer der Steyr stehen am Eingange in das erwähnte Thal der Gaisberg und südlich die Zmollinger Spitze, 1054 m hoch. Es ist demnach das ganze Thal von hohen steilen Bergen eingeschlossen; in diesem Tale lag nördlich auf einem freien Hügel die Burg Leonstein. Die Inassen der Burg beherrschten das ganze Thal; wer immer vom Süden her, flußabwärts oder vom Norden her, an der Steyr aufwärts in dieses Thal gekommen war, der war im Netze der Raubritter von der Burg Leonstein.

An das Entkommen war nicht zu denken. Auch in westlicher Richtung konnte kein Fluchtversuch zum Ziele führen; denn die Thalschlucht am Heindlbache zwischen dem Rabenstein und Landsberg zieht am Fuße des Burgberges hin; zwischen dem Hausberge und der Steyr ist nur ein schmaler Streifen, durch den die Verkehrsstraße führt; ferner beträgt die Luftlinie zwischen der Burg und dem Gaisberge am rechten Ufer der Steyr nur circa 10 Minuten.

So konnten sich die Ritter auf der Feste Leonstein stets zurufen: „Nichts entgeht unserem Auge, nichts entzieht sich unserer Waffe.“ Die Folge davon war, daß die Rohrer überhaupt bald der Schrecken der ganzen Gegend wurden. Die Rohrer erkühnten sich sogar, die zwei Gesandten des Erzbischofes von Salzburg, die Freiherren von Goldeck und Felben, welche an Herzog Albrecht in Steyr abgesandt, mit dessen sicherem Geleite zurückreisten, schon auf dem Stadtplatze in Steyr gefangen zu nehmen und auf die Burg Leonstein zu schleppen; von diesen wollten sie ein besonders hohes Lösegeld erpressen.

Wohl konnte man in der Stadt Steyr dies Ereignis lange nicht als Tatsache gelten lassen; auch dem Herzog schien das diesbezügliche Gerücht unglaublich; doch die Gefangennahme war tatsächlich vor sich gegangen; Wilhelm von Rohr hat sich zu dieser Tat an den Gesandten erkühnt, welcher Tat später eine ähnliche an Privatpersonen durch Matthäus von Rohr gefolgt war.

In der Mitte des Stadtplatzes waren Junker Wigbert und sein Knappe Kurt geritten; da kamen ihnen ein Geistlicher mit einer goldenen Ehrenkette und ein Ritter entgegen. Sie besahen